



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Poetische Schriften

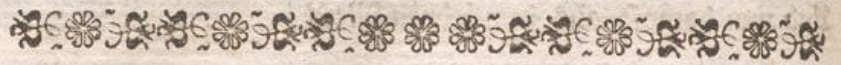
Die Tageszeiten. Die vier Stufen des weiblichen Alters. Die Schöpfung der Hölle nebst einigen anderen Gedichten ...

Zachariae, Justus Friedrich Wilhelm

Braunschweig, 1772

Die Pantomime

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50046](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50046)



Die Pantomime.

An Herrn Sekr. Gl. in H = = = ,

Von tausend Seufzern bestürmt, bewegt sich prächtig und ernsthaft
Der majestätische Vorhang vor uns.

Auf einmal rauscht er empor! Schon lag vor wartenden Augen
Die schimmernde Pantomimewelt da.

Schon borsten Felsen entzwey; schon brannt' im innersten Abgrund
Die Gluth der Hölle, gemahlt auf Papier;
Da strömten Wasser dahin; da tanzten scheckigte Teufel
Vor ihrem König im rothen Gewand.

Doch alles wartete noch, es pochten die seufzenden Herzen;
Da trat sie, die Zauberin, siegend hervor,
Und schnell lief Jauchzen und Lust durch alle frohen Gesichter,
Ah! — sagte Jüngling und Alter zugleich.

Eie

Sie gieng mit siegendem Stolz, so wie die Göttin der Liebe,
Von Amouretten begleitet, daher;
Ihr weißes wallendes Haar floß auf den blendenden Busen,
Und jedes Herz ward durch sie bestrickt.

Von hohem Mitleid entbrannt, sprach ihr gefälliges Auge
Trost in des armen Harlekins Herz;
Getröstet, kniet er vor sie; und küßt ihr die Hand mit Entzücken,
Und in Gedanken küßt jeder mit ihm.

Auf einmal sah ich erstaunt, an ihre Seite gelehnet,
Den Gott der Liebe, mit Bogen und Pfeil;
Und bey ihm lag noch gespitzt ein ganzer Haufe von Pfeilen,
Die er mit mörderischen Augen besah.

Wie grausam schoß er umher! Es flog vom bunten Theater,
Gewiß des Sieges, der saufende Pfeil;
Ein jeder grif sich ans Herz, und fand sein Herz schon verwundet,
Und zog den tödlichen Pfeil aus der Brust.

So wie Ulysses ehemals den starken Bogen gespannt,
Und siegend Freyer auf Freyer gehäuft;
So siegt des Liebesgotts Pfeil. Es fielen Freyherrn auf Freyherrn,
Und Gnaden auf Excellenzen dahin.

D G — wie gieng es dir da! Ich sah dein Antlitz verwandelt,
 Da dich der Pfeil des Cupido verlegt.
 Freund! rief ich. — Aber schon war mein warnender Zuruf
 vergebens,
 Dich zog die stolze Siegerin fort.

Ach! daß die Liebe gesiegt! daß unser G — so gefallen,
 Der Held, der glücklich die Liebe geflohn!
 Nun trägt er Ketten, und seufzt, und schmückt der Siegerin Wagen,
 Und singet traurige Lieder ihr nach.

